

systeme 35 (1) – 2021

de Jongh, Bertine

Zwischen Freiheit und Zugehörigkeit – Wo bin ich?

S. 5–17

Zusammenfassung

Die Suche nach Identität und Zugehörigkeit ist universell und Teil der menschlichen Existenz. Eine Migrationserfahrung kann dazu führen, dass sich diese Suche sehr dringend und komplex anfühlt. Ausgehend von verschiedenen theoretischen Ansätzen des systemischen Denkens, wie denen Virginia Satirs, narrativen und dialogischen Ansätzen, wird aufgezeigt, dass eine systemische Herangehensweise besonders gut geeignet sein kann, Klient*innen dabei zu unterstützen, mehr Zugehörigkeitsgefühl zu empfinden und einen Weg zu finden, die verschiedenen Teile in sich selbst zu integrieren und/oder zusammenzuhalten. Mögliche Herausforderungen, auch in der therapeutischen Beziehung, werden besprochen.

Schlüsselwörter: Migration, Zugehörigkeit, Identität, systemischer Ansatz

Abstract

Between freedom and belonging – where am I?

The search for identity and belonging is a universal one, part of general human existence. The experience of migration can make this search very urgently felt and more complex. Drawing on various various theories of systemic thinking, such as Virginia Satir and narrative and dialogical approaches, this article proposes that the systemic approach can be especially well suited to help clients feel more of a sense of belonging and find a way of integrating and/or keeping together the various parts in their selves. Potential challenges and reflections in terms of the therapeutic relationship are discussed.

Keywords: migration, belonging, identity, systemic approach

Reger, Karl-Heinz

Die Erfindung der „Person“ – Warum wir kommunizieren können

Stephan Baerwolff († 2019), dem langjährigen Mitarbeiter am ISS, gewidmet

S. 18–278

Zusammenfassung

Niklas Luhmanns Theoriegebäude sozialer Systeme erklärt die moderne Gesellschaft in ihrer funktionalen Differenzierung. Sein Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Fähigkeit jeder Gesellschaft, zu kommunizieren und die Kommunikation immer weiter aufrechtzuerhalten. Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der Schlüsselfunktion der „Person“, deren Zwillingsnatur zu verdanken ist, dass überhaupt Verständigung möglich ist. Die Person kann als psychisches System wahrnehmen und damit Bewusstsein erzeugen und als soziales System Bewusstsein weitergeben, also kommunizieren. Die Herausbildung einer Person im Rahmen der Sozialisation (und nicht schon durch die bloße Geburt) schafft Erwartbarkeit anstelle von Kontingenz und Chaos. Möglich wird dies durch den mehrfachen Unterscheidungsvorgang von der Wahrnehmung über die Mitteilung zum Verstehen. Die „Person“ wird in diesem Aufsatz in ihrer Begriffsgeschichte und ihrer inneren Logik analysiert. So soll ein weiterer Zugang zum Wunder der Kommunikation geschaffen werden, dem Wunder, dass es uns gelingt, einander zu verstehen.

Schlüsselwörter: Systemisches Denken, Kommunikation, strukturelle Koppelung, psychisches System, soziales System, Person

Abstract

The Invention of „Person“. Why we can communicate.

Niklas Luhmann's theoretical concept of social systems explains the modern society in its functional differentiation. Its main aspect lies on any society's ability firstly to communicate and secondly to maintain communication. This study is about the key function of "person", whose twin nature actually makes communication possible. As a psychological system the person is able to percept and to generate consciousness, as a social system the person is able to transfer consciousness, which means to communicate. Creating a person through the process of socialization (and not

already by birth), predictability grows instead of contingency and chaos. This is possible by means of a multi-step differentiation from perception via notification to understanding. In this essay "person" will be analysed in its history of meaning and its inner logical structure. So the result shall be another access to the wonder of communication, the wonder of successful understanding

Keywords: systemic thinking, communication, structural connection, psychological system, social system, person

Dillo, Wolfgang

Die Neurobiologie des Konstruktivismus – Wie in unserem Gehirn Wirklichkeit entsteht

S. 28-42

Zusammenfassung

Wenn ich den folgenden Text schreibe, lebe ich in der Annahme, dass Sie, liebe Leser*innen, diese Zeilen genauso verstehen werden, wie ich sie gedacht habe. Aber natürlich weiß ich, dass Sie vor dem Hintergrund Ihrer eigenen Ideen und Konzepte möglicherweise zu ganz anderen Schlussfolgerungen kommen als ich. Wenn das so ist, lohnt es sich darüber nachzudenken, wie unserem Gehirn diese Unterschiedlichkeit gelingt. In der Hoffnung, dass es trotz allem auch Gemeinsamkeiten gibt, lade ich Sie mit dem folgenden Artikel ein, meine Gedanken darüber zu teilen, wie Nervenzellen, über deren Funktion man sehr viel weiß, Konstruktivismus erzeugen.

Schlüsselwörter: Neurobiologie, Konstruktivismus, Wahrnehmung, Konzepte

Abstract

When I write the following text, I live in the assumption that you, dear reader, will understand these lines in the same way as I understand them. But of course I know that you, with your own ideas and concepts, may come to quite different conclusions than I do. If this is the case, it is worth to think about how our brain creates this difference. In the hope that, despite everything, there are also commonalities, I would

like to invite you to share my thoughts on how neurons, about whose function we know a lot, can generate constructivism.

Keywords: neurobiology, constructivism, perception, concepts

Pfeifer, Eric

Niemand ist alleine gesund – oder: Wie sagt man seelische Gesundheit auf Systemisch?

S. 43–56

Zusammenfassung

Der folgende Beitrag nähert sich dem Konstrukt psychische/seelische Gesundheit an. Einerseits werden im Rahmen einer intertherapeutischen Perspektive exemplarisch vier Modelle seelischer Gesundheit erläutert (Regulationskompetenzmodell I und II, Selbstaktualisierungsmodell, Sinnverwirklichungsmodell). Diese basieren auf grundlegenden Theorien bekannter Psychotherapieverfahren (Psychoanalyse/Tiefenpsychologie, Existenzanalyse, Humanistische Psychologie). Anschließend werden relevante Aussagen aus der systemisch-therapeutischen Fachliteratur herangezogen. Über eine meta-systemische Zusammenführung dieser Bausteine erfolgt die Herleitung eines möglichen systemischen Modells seelischer Gesundheit. Die abschließende Diskussion erkennt in psychischer Gesundheit ein salutogenes Narrativ. Wird dieses im Kontext Systemischer Therapie zunehmend gepflegt und aufgegriffen, so leisten Systemische Therapeut*innen damit einen wesentlichen Beitrag in der Wandlung vom (bzw. von) Krankheits- zum (bzw. zu) Gesundheitssystem(en).

Schlüsselworte: Psychische Gesundheit, seelische Gesundheit, Regulationskompetenzmodell, Selbstaktualisierungsmodell, Sinnverwirklichungsmodell, systemisches Modell psychischer Gesundheit

Abstract

No one is healthy alone – or: How does one say mental health in Systemic?

The present contribution focuses on the construct of mental health. First, and led by an intertherapeutic perspective, four models of mental health are explained (regulation-competency-model I and II, self-actualization-model, meaning-realization-model). These models rely on the main theories of prominent psychotherapy approaches (psychoanalysis/depth psychology, existential analysis, humanistic psychology). Then, considering contents from systemic sources, a possible systemic model of mental health is introduced and outlined. The concluding discussion highlights mental health as a salutogenic narrative. Cultivating this narrative within the context of systemic therapy means that systemic therapists contribute effectively to a transformation from (a) disease to (a) health care system(s).

Keywords: mental health, regulation-competency-model, self-actualization-model, meaning-realization-model, systemic model of mental health

Buchbesprechungen

S. 57–75

Nachruf Peter Fürstenau

S. 76–77

Würdigungen

S. 78-89